



Die Legio Mariae

Ursprünge Die *Legio Mariae*, eine apostolisch tätige, internationale katholische Laienbewegung, stammt, wie schon viele Glaubensboten unserer Heimat im 1. Jahrtausend, aus Irland, der grünen „Insel der Heiligen“.

Der Gründer der *Legio*, *Frank Duff* * 7. Juni 1889 in Dublin, hatte sich zuerst im „Verein vom hl. Vinzenz von Paul“ (des Gründers der „Barmherzigen Schwestern“) um Kranke, Arme, Unterprivilegierte gekümmert. Er gewann dabei die Überzeugung, der Christ sei *in* seinem Apostolat zum Heiligsein berufen und genügend dafür qualifiziert. Er schrieb - kaum 27 Jahre alt - das kleine Buch: „Können wir Heilige sein?“ Im Jahr darauf entdeckte er „Das Goldene Buch“ des hl. Ludwig Maria Grignion, über die vollkommene Hingabe an Jesus *durch Maria*. - Das alles gehört mit zu dem „Stoff“, aus dem die *Legio Mariae* „gemacht“ ist.

Gründung Am 7. September 1921 (Vorabend des Festes *Mariae Geburt*) „zündete“ es. Frank Duff traf sich in Dublin mit 14 Personen, die gewillt waren, unter der Führung Mariens für Christi Reich zu arbeiten. Die Versammelten beteten zum Heiligen Geist, beteten den Rosenkranz; dann beschlossen sie, die Kranken eines großen Fürsorgehospitals zu besuchen: zu zweien, so wie Jesus die Jünger ausgesandt hatte (Mk 6,7), und sich in der folgenden Woche wieder zu treffen.

Struktur An diesem Septembertag 1921 war die *Legio Mariae* in ihrer Grundstruktur entstanden: Laien unter sich; gemeinsames Gebet - missionarisch-caritative Arbeit, nach Art der Apostel zu zweien; wöchentliches Treffen mit Erfahrungsaustausch und Aufgabenstellung; von Maria an Jesus verwiesen: „Was *Er* euch sagt, das tut“ (so Maria in Kana' vor dem Weinwunder, Joh 2) --- der „*Er*“ des Evangeliums ist für die *Legio* konkretisiert im zuständigen Priester, dem sie sich als „Werkzeug“ in die Hand gibt („... das tut!“).

Weltweit hat die *Legio* heute ca. 13 Millionen Mitglieder; sie ist in fast allen Diözesen der Erde tätig. In China und einigen Ländern Afrikas hing es wesentlich von der *Legio* ab, ob die Kirche weiterbesteht und wächst. Nicht wenige Legionäre gingen im Apostolat bis zur Hingabe des Lebens. (Disziplin und Mut, Legionsideale, entsprechen dem pfingstlichen Mut der Apostel; es geht nicht darum, das altrömische Militär zu idealisieren.)

Übertrieben? Fanatisch? Das II. Vatikanum sagt: „Allen Christen ist die ehrenvolle Last auferlegt, mitzuwirken, dass die göttliche Heilsbotschaft überall auf Erden und von allen Menschen erkannt und angenommen wird.“ Dass jene *Mitwirkung von allen* dringend notwendig wäre, wird von Jahr zu Jahr dramatischer sichtbar. Die *Legio* tut das Christlich-Selbstverständliche. („Net schwätza - schaffa!“)

Die Päpste haben die *Legio Mariae* anerkannt und empfohlen. Paul VI. (+ 1978) lud Frank Duff ein, am II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) mitzuwirken und die Legio-Erfahrungen in das Konzilsdekret *Über das Apostolat der Laien* einzubringen. Die Konzilsväter sahen in der Legio Mariae verwirklicht, was sie sich unter aktiven Laien vorstellten. Die *Legio* weiß sich auch im Einklang mit Johannes Paul II. (+ 2005), wenn er die Jugend aufruft: „Seid echte Zeugen Christi: lebt und verkündet euren Glauben in Wort und Tat!“

Die Legio schenkt der Kirche eine Perspektive

In Rom wurde für

Frank Duff

(+ 7. November 1980 in Dublin)

sowie zwei weitere Mitarbeiter
und Gesandte der Legio,

Edel Quinn

(*1907, Tätigkeit in Afrika

+1944 in Nairobi)

und **Alfonso Lambe**

(*1932, Tätigkeit in Südamerika,

+1959 in Buenos Aires),

der Seligsprechungsprozess eröffnet. Sie sollen „zur Ehre der Altäre erhoben“ werden.

Man darf ihnen jetzt schon seine Nöte anempfehlen, sie bitten, sie möchten sich als machtvolle Fürsprecher am Thron Gottes erweisen.

Die Legio in Bietigheim, St. Laurentius, tut nach Kräften, worum sie gebeten wird:

Rosenkranz, Anbetung, Lektorendienst, Kindergottesdienst, Krippenspiel inszenieren, Wallfahrt vorbereiten, bei Gemeindefesten mithelfen, usw..

Vor allem arbeitet sie daran, dass Kirche an Brennpunkten wahrnehmbar ist: sie kümmert sich um Alte, Kranke, Vereinsamte; geht ins „Haus an der Metter“, ins „MS-Heim“, in die „Seniorenwohnanlage Großingersheimer Straße“, bringt die Leute zum Gottesdienst, vermittelt Besuche des Pfarrers, usw.. Sie spricht, z.B. mit einem Bücherstand in Stuttgart, nahe St. Eberhard, Passanten auf Gott, Christus und Kirche an, verschenkt und erläutert auch gern die *Wunderbare Medaille*.

Oft ergeben sich daraus gute Glaubensgespräche: Erst- wie Neu-Evangelisierung.

Jede/r kann unverbindlich zur „Gruppe Legio“ St. Laurentius, Bietigheim, schnuppern kommen.

Jede/r kann den Dienst der *Legio* als „aktives oder betendes Mitglied“ mittragen.

„Legions-Versprechen“ erst nach drei-/sechsmonatiger „Probezeit“.

Kontakt, Informationen: Helene Stein, Bissingen; Klaus Werz, Löchgau; Brigitte Wystrcil, Bietigheim.